

Das Wetter in Zollikofen im August

Der August war sehr warm, sehr trocken und sehr sonnig, wie fast alle Monate dieses Jahres. Besonders heiss war es gleich zu Beginn mit 34,9°C in Zollikofen auf dem Höhepunkt der 4. Hitzewelle des Jahres am 4. August.

Im schweizerischen Durchschnitt war der August 2022 der 2 zweitwärmste August seit Beginn der Messungen 1864. In Zollikofen reichten die 20,0°C Durchschnittstemperatur nur für den 4. Rang: 2003 war es 21,6°C, 2018 20,2°C und 1992 20,1°C.

Die 267 Stunden Sonne sind weit über dem Durchschnitt von 228 Stunden der Jahre 1991-2020, wobei der Durchschnitt 1961-1990 noch bei 212 Stunden lag. In den Augustmonaten 2003 und 1991 gab es jedoch noch deutlich mehr Sonnenschein.

Regen gab es nur 51 mm, das sind weniger als die Hälfte der Norm. Allerdings sind auch schon viel trocknere Augustmonate vorgekommen.

Hitzewelle anfangs Monat

Der August begann mit einer fünftägigen Hitzewelle. Während in Zollikofen die Höchsttemperatur des Jahres von 35,1°C knapp verpasst wurde, meldeten viele andere Stationen am 4. August den heissesten Tag des Jahres. Die höchste Temperatur des Jahres schweizweit wurde an diesem Tag mit 38,3°C in Genf gemessen. Danach war die grosse Hitze vorbei. In Zollikofen wurde die 30°C-Grenze nicht mehr erreicht. Doch herrschte vom 8. bis 12. und vom 21. bis 25. August stabiles Hochdruckwetter. Daneben gab es viele weitere sonnige und warme Tage. Verbreitet Regen gab es nur vom 18. bis 20. August. In der übrigen Zeit waren es nur einzelne Gewitter, welche die Trockenheit milderten.

Wetter in der übrigen Schweiz

Der Regen war im August sehr ungleich verteilt: In weiten Teilen der Schweiz ist weniger Regen gefallen als üblich, zum Teil weniger als die Hälfte der Monatsnorm. Einige Stationen meldeten jedoch überdurchschnittliche Regenmengen. Dort gingen Gewitter oder kräftige Regenschauer nieder. Einige Gewitter waren lokal sehr heftig und führten zu Überschwemmungen. Da an diesen Orten der Regen in sehr kurzer Zeit fiel, konnte das Wasser kaum in den Boden dringen, sodass die grosse Regenmenge über die herrschende Trockenheit hinwegtäuscht.

In den Bergen hielt die grosse Wärme an. Weil im ganzen Sommer nie Schnee auf die Gletscher fiel, nahmen diese durch Staubablagerungen eine graue Färbung an, was zu einer erhöhten Absorption der Strahlung und deshalb zu einem schnelleren Abschmelzen führte.

Zweitheissester Sommer bisher

Der Sommer 2022, das heisst die Monate Juni, Juli und August war nur 0,7°C weniger heiss als der berüchtigte Sommer 2003. Der Sommer 2015 wurde deutlich übertroffen und auch die Sommer 2017, 2018 und 2019, die vorher die Ränge 3 bis 5 hatten, wurden in den Schatten gestellt. Der heisseste Sommer vor 2003, 1947, wurde um volle 2°C übertroffen!

Überschwemmungen in Pakistan

Nachdem in Pakistan und Nordindien vor dem Monsun anhaltend extrem heisses Wetter mit vielen Temperaturrekorden geherrscht hatte, zeigt sich der Monsun dieses Jahr extrem heftig und anhaltend. Katastrophale Überschwemmungen in weiten Teilen Pakistans sind die Folge.

Hurrikane lassen auf sich warten

Vieles hatte auf eine besonders heftige Hurrikan-Saison gedeutet, doch herrschte bis Ende August absolute Ruhe. Der Saison-Höhepunkt ist allerdings erst Anfang September und nun scheint sich etwas zu entwickeln.

Die Hurrikans ziehen zuerst gegen Osten Richtung Amerika, schwenken dann gegen Norden und gelangen so in die Westströmung, mit der sie dann Richtung Europa geführt werden. Meistens sind sie bis dann völlig abgeschwächt. Trotzdem haben sie einen Einfluss auf unser Wetter und können die Wettermodelle durcheinanderbringen: Manchmal führen sie überraschend warme oder sehr feuchte Luft mit sich. Auch beeinflussen sie die Strömungsverhältnisse.

Die entsprechenden tropischen Stürme in Südostasien heissen übrigens Taifune. Sie toben dieses Jahr im erwarteten Rahmen. Auf unser Wetter haben sie keinen Einfluss.

Autor: Gilbert Delley